Tramlinie 8

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-467063

Nutzungsbedingungen

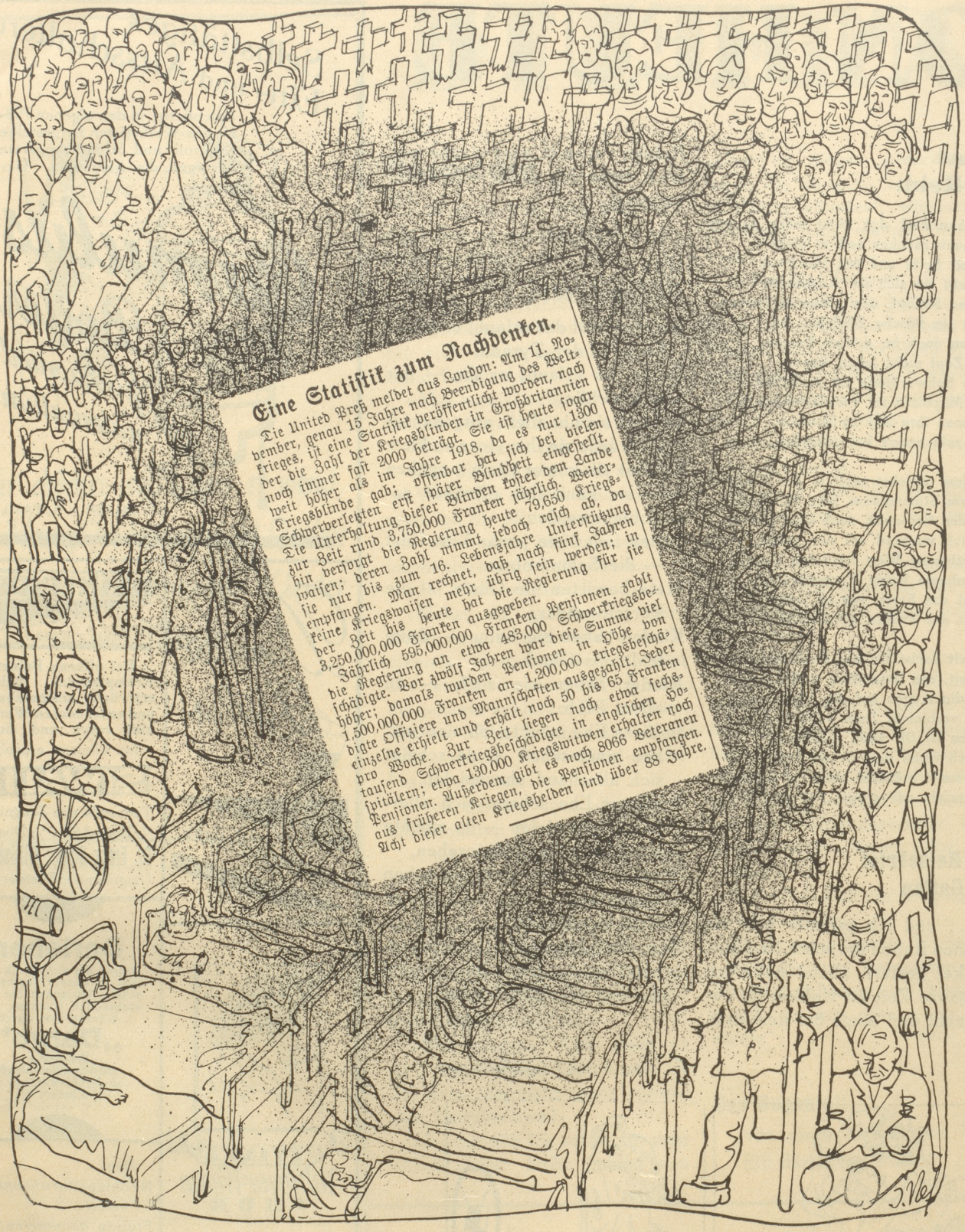
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Eine Statistik zum Nachdenken.

Die United Preß meldet aus London: Am 11. November, genau 15 Jahre nach Beendigung des Weltkrieges, ist eine Statistik veröffentlicht worden, nach der die Zahl der Kriegsblinden in Großbritannien noch immer fast 2000 beträgt. Sie ist heute sogar weit höher als im Jahre 1918, da es nur 1300 Kriegsblinde gab; offenbar hat sich bei vielen Schwerverletzten erst später Blindheit eingestellt. Die Unterhaltung dieser Blinden kostet dem Lande zur Zeit rund 3,750,000 Franken jährlich. Weiterhin versorgt die Regierung heute 79,650 Kriegswaisen; deren Zahl nimmt jedoch rasch ab, da sie nur bis zum 16. Lebensjahre Unterstützung empfangen. Man rechnet, daß nach fünf Jahren keine Kriegswaisen mehr übrig sein werden; in der Zeit bis heute hat die Regierung für sie 3,250,000,000 Franken ausgegeben.

Jährlich 595,000,000 Franken Pensionen zahlt die Regierung an etwa 483,000 Schwerkriegsbeschädigte. Vor zwölf Jahren war diese Summe viel höher; damals wurden Pensionen in Höhe von 1,500,000,000 Franken an 1,200,000 kriegsbeschädigte Offiziere und Mannschaften ausgezahlt. Jeder einzelne erhielt und erhält noch 50 bis 65 Franken pro Woche. Zur Zeit liegen noch etwa sechstausend Schwerkriegsbeschädigte in englischen Hospitälern; etwa 130,000 Kriegswitwen erhalten noch Pensionen. Außerdem gibt es noch 8066 Veteranen aus früheren Kriegen, die Pensionen empfangen. Acht dieser alten Kriegshelden sind über 88 Jahre.

Tramlinie 8

Ein Handwerker, seines Zeichens Glaser, wartet mit einer grossen Glasscheibe unter dem Arm auf das Tram. Vor dem Einsteigen frägt er den Kondukteur in tadellosem Hochdeutsch: «Verzeihung, gestatten Sie, dass ich mit der Scheibe einsteige», worauf ihm der Trämler ebenso freundlich mit «aber selbstverständlich» antwortet. Auf der Plattform des Tramwagens war zufällig ein anderer Arbeiter, der den Glaser kannte und ihn gleich nach dem Grund seiner Frage an den Kondukteur in hochdeutsch befragte. Die Antwort lautet: «Jo weisch, wenn i da uf Züridütsch gfrogt hätti, so hett er mi sicher nöt ufagloh.»

Cebo

Schmidt Flohr
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel